

UNSER DOM

Informationsblatt der Dompfarre Eisenstadt
Nr. 3/ Oktober 2023

„Maria machte sich
eilig auf den Weg...“

Unterwegs beim
Weltjugendtag



Liebe Gläubige!

Liebe Besucher des Martinsdoms!



Am Beginn des Herbstes grüße ich Sie herzlich. Das neue Arbeits- und Schuljahr ist bereits einige Wochen im Gange und wir als Pfarr- und Domgemeinde wollen Sie mit dem Informationsblatt „Unser Dom“ herzlich zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen einladen.

Weltjugendtreffen in Lissabon

Das größte kirchliche Ereignis dieses Jahres war die Feier des 37. Weltjugendtages in Lissabon in der ersten Augustwoche: Junge Menschen aus aller Welt trafen zuerst in den Diözesen Portugals für fünf Tage zusammen, waren in Familien und Pfarrheimen untergebracht und tauschten mit den jungen Christen des Landes ihre Erfahrungen aus. Nicht nur die Kultur und die Sehenswürdigkeiten dieses schönen Landes auf der iberischen Halbinsel kamen ihnen so näher, auch ein gemeinsamer „Laudato-si“-Tag war beispielsweise Fixpunkt dieser Woche: Die jungen Menschen halfen mit, den durch Waldbrände geschädigten Wald wieder aufzuforsten.

P. David Gold hat eine, Br. Stefan und ich eine weitere Fahrt von Jugendlichen nach Lissabon seelsorglich begleitet. Der Bericht auf Seite 4 lässt die Tage wieder lebendig werden.

Vorstellung des Gründers der Kalasantiner

Die Jugendseelsorge stellt einen wesentlichen Schwerpunkt der Seelsorge von uns Kalasantinern dar. Die Not der jungen Menschen zur Zeit unseres Gründers Anton Maria Schwartz war zuerst eine soziale Problematik, heute steht vielfach die religiöse Sprachlosigkeit und der Mangel an religiösen Erfahrungen im Zentrum der Jugendseelsorge.

Jugendvigil nunmehr im Dom

Daher führen wir ab Oktober auch die monatliche Jugendvigil an einem Samstagabend wieder fort, jetzt in unserer Domkirche (mit der Krypta). Moderne Lieder,

Zeugnisse von jungen Menschen, eine Zeit des Gebetes, und abschließendes Zusammensein sind die wesentlichen Elemente dieses Abends, zu dem alle jungen Menschen zwischen 16 und 26 Jahren herzlich eingeladen sind.

Pfarrausflug in die Slowakei

Trnava (Thyrnau) in der Westslowakei war das erste Ziel unseres Ausflugs am letzten September-tag. Die Teilnehmer bestaunten die herrliche Kathedrale, in der eine für Eisenstadt wichtige Persönlichkeit bestattet wurde: Nikolaus I. Esterhazy. Noch einige andere historischen und kulturellen Entdeckungen machten diesen Ausflug zu einem ersten Höhepunkt des pfarrlichen Lebens im neuen Arbeitsjahr.

Synode in Rom

Das vierwöchige Treffen (4. bis 29. Okt.) von über 450 Bischöfen und verantwortlichen Laien (Frauen und Männern) bei der Synode in Rom soll nach dem Willen von Papst Franziskus der Kirche helfen, das Evangelium den Menschen der Gegenwart viel deutlicher und gleichzeitig mit größerer Barmherzigkeit zu verkünden. Welche Formen von Gemeinschaft, welche Möglichkeiten der Verantwortung und Entscheidungsaufteilung (neben den Bischöfen auch Laien) sollen in der Kirche entwickelt werden, damit das Zeugnis von Jesu Leben in der Welt von heute bei den Menschen ankommt? Diese Fragen werden im Gebet, in Eingaben von Erfahrungen und in Vorschlägen der Synodalen aus aller Welt in diesen vier Wochen entwickelt. – Wir wollen durch unser Gebet (am Ende der Gottesdienste) im Oktober diese Bischofssynode begleiten – bitte nehmen Sie das Gebetsblatt mit nach Hause auch zum persönlichen Gebet.

Verbunden mit dieser Gebetsbitte grüße ich Sie und wünsche Ihnen viel innere Kraft für Ihre Aufgaben,

Ihr P. Achim Bayer

Engagiert in der Pfarre: Familie Withalm stellt sich vor

Christian: Meine Frau kommt aus der Slowakei, ich selber aus Wien. Im Jahr 2020 sind wir aus Frankfurt nach Eisenstadt gezogen.

Wo seid ihr in unserer Dompfarre engagiert?

Alena: Unser ältester Sohn Maximilian ministriert seit seiner Erstkommunion und nimmt an den Ministrantenstunden teil, im Oktober starten wir junge Mütter wieder das „Domküken“-Treffen und Christian ist seit einiger Zeit Lektor bei der Sonntagsmesse um 11 Uhr.

Was habt ihr in unserer Pfarre erlebt?

Christian: Schon zweimal haben wir an der Familienwoche in Hinterstoder teilgenommen, wo wir neben sportlichen Aktivitäten viele Glaubensimpulse für unsere Familie und unsere Ehe erhalten haben – und Freundschaften mit anderen Familien und Kindern geschlossen haben.

Danke für Eure Vorstellung!



Zweite Familienwoche in Hinterstoder

Die Familienwoche auf der Edtbauernalm verging wie im Flug, weil ein abwechslungsreiches Programm in der herrlichen Landschaft der Kalkalpen geboten wurde. Dank des relativ guten Wetters konnten wir fast täglich kindergerechte Ausflüge in der Nationalparkregion unternehmen, was die Kinder aber nicht davon abhielt, sich bis nach Sonnenuntergang auf dem angrenzenden Fußball- und Basketballplatz auszutoben. Die Energie dafür lieferte das hervorragende Essen des Gästehauses, welches dreimal täglich angeboten wurde.

Auch der geistliche Aspekt kam nicht zu kurz: Für Groß und Klein bestand die Möglichkeit, am täglichen Morgenlob teilzunehmen bzw. die hl. Messe mitzufeiern.

Ein Höhepunkt für die Kinder war der vom perfekt eingespielten Seelsorgeteam veranstaltete Familienwettbewerb am Ende der Woche, bei dem wir Geschicklichkeit, künstlerische Begabung und Wissen unter Beweis stellen durften.

Wir haben diese Auszeit in 1400 Metern Seehöhe in vollen Zügen genossen!



Christian Withalm



Der Papst und über eine Million junge Menschen in LISSABON

Unsere Jugendlichen berichten: wir waren beim 37. Weltjugendtag dabei!

Mit großer Vorfreude fuhren von 25. Juli bis 10. August Jugendliche aus Eisenstadt und dem Burgenland zum Weltjugendtreffen nach Portugal, begleitet von den Seelsorgern unserer Pfarre. Nach pandemiebedingter Verschiebung von 2021 auf diesen Sommer fand nach dem letzten Weltjugendtreffen in Mittelamerika (Panama) nun wieder in Europa statt.

Wir haben uns einer größeren Gruppe von 72 Weltjugendtags-Pilgern angeschlossen; mit uns waren junge Leute aus Wiener Pfarren und eine Gruppe von Jugendlichen aus der Kroatischen Mission in Wien unterwegs: In drei unterschiedlichen Flügen – die Tickets waren ja wegen des großen Ansturms von Jugendlichen nicht einfach zu bekommen – in Lissabon und Porto angekommen, verbrachten wir die ersten Tage in einer Pfarre bei Porto. Von den portugiesischen Jugendlichen und ihren Familien herzlichst aufgenommen, wuchsen wir bald zu einer echt tollen Gemeinschaft zusammen.



Nach einem Kurzbesuch in Fatima kamen wir am 1. August in Lissabon zuerst mit rund 3000 Pilgern zu einem Österreicher-Treffen zusammen. In Lissabon waren wir wiederum bei Gastfamilien fast im Zentrum der Stadt untergebracht. Nun begannen für uns alle unbeschreiblich schöne Tage – ein Erleben von weltweiter Kirche - für viele von uns ganz neu. Im Zentrum der vielfältigen Veranstaltungen (Gottesdienste und Vorträgen mit Austauschrunden, Konzerten und Ausstellungen, Begegnungen und Feste mit Menschen aus aller Welt, usw.) stand das Motto dieses Glaubensfestes: „**Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg**“ (Lukas-Evangelium 1,39).

Hier Erfahrungen unserer Jugendlichen und Fotos der unvergesslichen Erlebnisse:

"Mein erster Weltjugendtag hat mich tief beeindruckt und bleibt unvergesslich. Besonders toll fand ich, dass wir mit so vielen Jugendlichen aus der ganzen Welt gemeinsame, religiöse Veranstaltungen erleben durften. Der Höhepunkt war für mich die Begegnung mit dem Papst und die gestaltete Vigil. Tief beeindruckt hat mich auch die Gastfreundschaft der Portugiesen, die uns so herzlich aufgenommen haben.

Was ich mir für mein Leben mitnehmen möchte ist, dass Gott uns immer liebt, egal wie wir sind! Das gibt mir große Hoffnung. Auch möchte ich öfter zur Beichte gehen, da hier Gottes große Barmherzigkeit sichtbar wird. Ich kann euch nur ermutigen geht zur Beichte!

Ich kann allen Jugendlichen der Welt ans Herz legen, kommt zum Weltjugendtag. Dort erlebt man eine große Gemeinschaft im Glauben." (Florian)



"Die Tage in Portugal waren für mich Tage der Freude und des Segens. Aus aller Welt haben sich junge gläubige Christen versammelt, um gemeinsam das Leben zu feiern und Gott die Ehre zu geben – und ich war ein Teil davon! Für mich war es beeindruckend so viele Menschen in Jesus Christus vereint zu sehen. Mein größtes Highlight waren die spürbare Freude und die Begeisterung am HERRN. Wohin man auch kam, in der ganzen Stadt gab es freudestrahlende Gesichter, die beste Stimmung überhaupt und laute Musik – sogar in der U-Bahn. Der Weltjugendtag hat mir nochmal verdeutlicht, dass das Leben mit Gott ein wunderbares Abenteuer ist!" (Lydia)



"Im Gegensatz zu Maria habe ich mich nicht eilig auf den Weg gemacht, sondern meinem Entschluss am Weltjugendtag 2023 in Lissabon teilzunehmen gingen Bedenken und Überwindung voraus. Also habe ich mich auf dieses Abenteuer eingelassen. Die Einladung Gottes ist immer und allezeit gültig. Nach der Beichte und auch nach der Anbetung und der Vigil habe ich gespürt, dass Jesus auf mich gewartet hat."

Der Weltjugendtag mit 1,5 Millionen Menschen verschiedenster Herkunft, Sprache, Kultur und Glaubenswegen ist ein Erlebnis, dessen Stimmung man nicht in Worte fassen kann. Hier erfährt man auf ganz besondere Weise die Begeisterung für den Glauben, und dass die römisch katholische Kirche lebendig und weltumspannend ist. Trotz Strapazen, Anstrengungen, Schweiß und vieler gelaufener Kilometer habe ich Glaube noch nie so schön erlebt und gefeiert wie auf dem Weltjugendtag." (Christiane)



"Der Weltjugendtag hat mir persönlich sehr gut gefallen, die Aktivitäten mit der gesamten Gruppe und in den Kleingruppen genauso. Vom Weltjugendtag kann ich mir für meinen Glaubensweg Freiheit, Friede, Liebe und die Worte Jesu mitnehmen, vor allem: ‚Liebet einander wie ich euch geliebt habe!‘, ‚Friede sei mit euch!‘ und ‚Habt keine Angst!‘. Diese Worte haben mich am meisten berührt und in die Tiefe geführt." (Istvan)



„Der Weltjugendtag 2023 in Lissabon war für mich eine Zeit sehr erfüllende, berührende und heilende Zeit. Man kann das Gefühl gar nicht beschreiben, dass man verspürt, wenn man mit all den anderen Jugendlichen aus den verschiedensten Nationen zusammen feiert, betet, lacht und weint. Diese Tage haben mir bei all dem Leid und Krieg der zur Zeit auf der Welt herrscht vor allem Kraft Hoffnung gegeben, dass egal welcher Herkunft wir kommen, egal welche Sprache wir sprechen, im Gebet sind wir alle miteinander verbunden!“ (Francesca)

Der Höhepunkt des Weltjugendtreffens bildete die Versammlung von 1,5 Millionen Menschen mit Papst Franziskus bei der Vigil am Samstagabend und der abschließenden Aussendungs-Messe. Nach einer Fußwallfahrt auf das direkt am Fluß Tejo gelegene Feierterrain „Campo das Gracas“ erlebten wir in mehrfacher Weise, dass Gott durch diese Tagen den Jugendlichen Großes zutraut: Durch kurze Beiträge mit Lebenserfahrungen junger Menschen und danach eine minutenlange Stille in der Eucharistischen Anbetung (von 1,5 Mio Menschen!) vorbereitet, gab Papst Franziskus uns eine wesentliche Botschaft für unser Leben: **„Wenn Du ‚hinfällst‘ (wegen einem Versagen, einer Sünde oder einer Enttäuschung ...) dann sagt Dir Jesus: Steh wieder auf und - das ganz wichtig! - hilf einem anderen aufzustehen!“** Mit dieser ganz einfachen „Formel“ des Christseins hat uns Papst Franziskus bei der Aussendungs-messe am Sonntag in unsere Schulen und Universitäten, unsere Arbeitsplätze und Pfarren gesandt. – Hier wollen wir versuchen, diese Botschaft zu leben.

Und zum Schluss hat uns Papst Franziskus zum einem Jugend-Meeting im Heiligen Jahr 2025 in Rom, und dann zum nächsten Weltjugendtreffen 2027 in Seoul, Südkorea!



Am 18. Juni fand die traditionelle **Fußwallfahrt** von Eisenstadt über das Leithagebirge **nach Loreto** statt. Zahlreiche Pilger versammelten sich früh morgens vor dem Dom und marschierten dann gemeinsam los. Kurz vor 10 Uhr trafen die Fußpilger dann auf die nachgekommenen Pilger aus Eisenstadt, um gemeinsam den Wallfahrergottesdienst in der Basilika zu feiern.

Im Anschluss fand erstmals ein **Familien-Picknick** nach der Messe im Garten des Klosters statt. Zahlreiche Familien konnten das schöne Wetter und die schöne Umgebung beim gemeinsamen Grillen mit gutem Essen und guten Gesprächen genießen. Die Kinder genossen die Möglichkeiten der weiträumigen Anlage beim Spielen, Schaukeln und Hüpfen. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!



Mit einer Fotocollage und einer Glückwunschkarte sagten die Domkücken und -kids vor den Sommerferien Dank an Pfarrsekretärin Regina Traxler, die bereits seit 20 Jahren liebevoll gestaltete **Kinderwortgottesdienste** für die jüngsten Gemeindemitglieder vorbereitet und durchführt.

Im Juni fand im MartinsShop eine **Lesung** von Autorin Birigt Gamper inklusive Kräuterworkshop statt. Die Kinder hörten von Honigbiene Cleo und stellten eine „Aua weg“- Salbe her. Danach gab es noch eine feine Kräuterjause.



Zum **Schul- und Kindergartenstart** wurde eine Familienmesse gefeiert. Die Kinder durften dabei selbst tatkräftig mitwirken und haben fleißig beim Fürbitten lesen und der musikalischen Messgestaltung geholfen. Es freut uns sehr, dass auch die **Domband** unter der Leitung von Mario Weber weiter wächst und gedeiht.



Nach der Messe wurde noch ins Dompfarrzentrum zum **Dom-Café** eingeladen, bei welchem wieder köstliche Mehlspeisen verkostet werden konnten.



Pfarrer Matthias Reiner zelebrierte am Samstag, 9. September 2023, anlässlich seines **80. Geburtstags** und sein **55. Priester-Jubiläums** einen Festgottesdienst. Zahlreiche Freunde und Gläubige aus seinen verschiedenen Wirkungsstätten feierten mit ihm anschließend im Martinussaal.

Anlässlich seines 7-jährigen Priesterjubiläums lud Pater David am 17. September alle Kinder zum **Eis essen** ein. Danke und herzlichen Glückwunsch, lieber Pater David!



Im September wurden im Rahmen des „Herbstgold“-Festivals die Gottesdienste musikalisch besonders gestaltet. Der Wiener Kammerchor und Streichquartett der Joseph-Haydn-Privathochschule musizierte am 17. September und der Chor Musica Sacra Lockenhaus sowie Instrumentalensemble der Joseph-Haydn-Privathochschule für Musik am 24. September.



40 Jahre Fußwallfahrt Mariazell

Im Jahre 1692 hat Paul I. Fürst Esterházy eine erste Wallfahrt nach Mariazell durchgeführt. 11 700 Wallfahrer, darunter über 100 Priester, Geistliche und Ordensmänner dankten damit der Gottesmutter für das Ende der Türkenkriege.

Diese Wallfahrt wurde danach weiterhin gepflegt, immer wieder angespornt durch Schadensfälle und Epidemien.

Im Jahre 1983 haben sich einige Pfarrmitglieder zusammengefunden, um den Gedanken einer alljährlichen Wallfahrt wieder aufzunehmen und ihm neues Leben einzuhauchen. Getragen wurde die Idee zunächst durch die Militärpfarre, allen voran Vzt Ewald Schinnerl, der auch als „Pfadfinder“ die Route vorgab. Begleitet wurde die Fußwallfahrt weiters von Hans Trixner (1984-1999), der als gelernter



Tischler das Wallfahrerkreuz mit eingebrannten Jahreszahlen seit 1984 anfertigte. Die Fußwallfahrt wurde mit einer Buswallfahrt kombiniert, wobei beide Gruppen am Sonntag gemeinsam die Messe in der Basilika von Mariazell feiern, um dann nach dem Mittagessen und der Andacht die Heimfahrt anzutreten.

Anschließend übernahm Werner Szüsz die Organisation, gefolgt von Manfred Eiszner und Bernhard Prenner. Als kompetente Mithelfer fungierten in den letzten Jahren vor allem Rudi Leeb, sowie die Begleitmannschaft von Thomas Haenlein und Heinz Horvath. In den letzten Jahren machte sich Johann Maksovits als aufmerksamer „Wallfahrtsbegleiter“ verdient.

Hier erscheint es schon angebracht, den verflissenen und ehemaligen „Standquartieren“ ein Lob auszusprechen. Allen voran vielleicht dem „Raxkönig“ im Naßwald. Dieses Quartier mit seiner Bodenständigkeit und seinen Speisen steht seit 2023 nicht mehr zur Verfügung, ebenso wie die „Maumauwiese“, die trotz umfangreicher Renovierung seit Jahren vor sich hindämmert. Unvergessen ist auch die sog. „gschmirte Kathl“ und die legendären Übernachtungen in Heuboden und ähnlichen Unterkünften. Die Ansprüche an die Qualität der Unterkünfte zwingen unsere „Fußwallfahrer“ oftmals zu Umwegen oder extremen Tagesleistungen. Langzeitunterkunft ist auch der Weiler Mooshuben, der vor dem Einzug in Mariazell Unterkunft und selbst zubereitetes Abendmahl mit Messe



und gemütlichem Beisammensein ermöglicht. Mit zum Standardprogramm in jüngster Zeit gehört die Messe in der Vois-Kapelle, die auf der Wallfahrtsroute Möglichkeit zur Besinnung und „Rast“ bietet.

Die Wallfahrt zur Gottesmutter in Mariazell ist für mich eine Bittwallfahrt, eine Bußwallfahrt und eine Dankeswallfahrt. Ich bitte und ersuche um das weitere Wohlergehen in der Familie, ich versuche die vielen Vergehen des Alltages im wahrsten Sinne des Wortes abzubüßen (insbesondere Anstiege zu den „Gscheidsätteln“) und ich danke für das bisherige, wohlbestellte Familiengeschick. Diese drei Punkte würden, so glaube ich, auch für viele der „Zuhause Gebliebenen“ eine wertvolle Erfahrung sein.

Wolfgang Meyer



Pfarrausflug in die Slowakei



Am Samstag, 30. September führte uns der diesjährige Pfarrausflug nach Trnava (Tyrnau), auch das „Kleine Rom“ der Slowakei genannt.

Wir starteten die Besichtigung vor der Universitätskirche, der Stadtrundgang führte uns durch die Fußgängerzone mit der Dreifaltigkeitssäule, an der großen und kleinen Synagoge vorbei zum Nikolaus-Dom, wo wir eine Messe feierten.



Nach dem guten Mittagessen besichtigten wir die Burg Cerveny Kamen, ein beeindruckendes Ensemble mit prachtvoll ausgestatteten Räumen.

Die alten, sehenswerten Bauten und die netten Menschen, die uns auf unserem Tagesausflug begleiteten, bleiben sicher in Erinnerung.

Domkapitel-Kolumne

Synode in Rom

Am 4. Oktober hat die lang vorbereitete und von vielen schon sehnsüchtig erwartete Weltbischofssynode begonnen. Sie soll den Weg für eine Erneuerung der Kirche von innen bereiten. Es ist eine gewaltige Aufgabe, die sich Papst Franziskus da vorgenommen und den Bischöfen auch in gewisser Weise verordnet hat. Jetzt schon werden manche Bischöfe nicht müde, die Erwartungen zu dämpfen! Sie befürchten, dass die Synode Enttäuschungen produzieren könnte, wenn die Reformschritte allzu klein ausfallen werden.

Ich persönlich rechne auch nicht mit radikalen Lösungen, die der Kirche ein fundamental neues Gesicht geben könnten. Dennoch habe ich einen Funken der Hoffnung in mir. Ich rechne mit einem ziemlich undurchschaubaren Player, der im Hintergrund die Fäden ziehen wird: Das ist für mich der Heilige Geist! Ohne ihn sind Papst und Bischöfe geradezu aufgeschmissen! Wenn die Synode gut werden soll, dann braucht sie den heiligen Geist. Ohne ihn geht es bei den Bischöfen nur um Systemerhaltung. Ohne den Heiligen Geist dreht sich die Synode nur um sich selbst.

Was kann der Heilige Geist?

Der Heilige Geist ist der Geist Jesu und er braucht nur eines in den Köpfen der Synodalen bewirken: dass sie sich bei allen tiefgründigen Problemen nur eine sehr einfache Frage stellen: Was würde Jesus heute tun? Wie würde heute z.B. Jesus mit dem Wunsch der Frauen nach Beteiligung umgehen? Wie würde Jesus die „Sünder“ von heute behandeln? Wie würde Jesus die Konflikte in unserer Gemeinschaft lösen? Was wäre das vordringliche Ziel Jesu? Ihm ging es in allem um das Reich Gottes. Allein darum muss es auch den Beteiligten der Weltsynode gehen. Die entscheidende Frage ist: Wie kann die Kirche von heute ein brauchbares Werkzeug für das Wachsen des Reiches Gottes werden? Eine einfache Frage, bei der der Heilige Geist die Lösung schon kennt! Möge die Weltsynode sich dem Wirken des Geistes öffnen!



Kanonikus
Dr. Richard Geier
Domkustos

Seliger Anton Maria Schwartz - der einzige österreichische Ordensgründer

Der selige Anton Maria Schwartz wird am 28. Februar 1852 in Baden geboren. Er ist das vierte von dreizehn Kindern. Nach seiner Kindheit in Baden kommt der Jugendliche Anton ins Schottengymnasium nach Wien. In diese Zeit fällt auch der Tod seines Vaters. Die Mutter allein kann nur schwer für die Kinder sorgen und so zieht die ganze Familie nach Wien zu Verwandten.

Begabt - aber kränklich

Mit 17 Jahren tritt Anton ins Noviziat der Piaristen ein. Dort lernt er den Gründer der Piaristen, den heiligen Josef Kalasanz, kennen und lieben. Doch leider währt das Glück des jungen Piaristen nicht lange. Als Schulorden wird es den Piaristen seitens einer liberalen und kirchenfeindlichen Regierung sehr schwer gemacht, sodass die Zukunft des Ordens in Österreich nicht sicher ist. Daher wird dem jungen Anton nahe gelegt, in das Priesterseminar zu wechseln. Das Studium im Wiener Priesterseminar fällt ihm nicht schwer und er kommt gut voran. Einzig seine schwache Gesundheit bereitet ihm und den Verantwortlichen große Sorge. Mehrmals erkrankt er, sogar so schwer, dass er dem Tod nahe ist. In dieser Erfahrung der Ohnmacht entfaltet er ein großes Vertrauen zum Herzen Jesu und zu Maria. In dieser Zeit fügt er den Namen Maria hinzu, sodass er sich fortan Anton Maria nennt. Anton Maria weiß sich ganz in der Hand Gottes geborgen, und er weiß um das Vertrauen, das er in Maria die Mutter Gottes setzen darf. Sein ganzes Leben lang wird er sie auch als seine Mutter verehren und um ihre Fürsprache bitten. Im rechten Teil unseres Bildes ist das Bild von Maria, der Hilfe der Christen dargestellt.

Umfassende Seelsorge

Sein Weg führt ihn als Kaplan nach Marchegg. Dort lernt er die Not der Landbevölkerung kennen. Aufgrund seiner schwachen Gesundheit kommt er wieder nach Wien, als Seelsorger in das Spital der Barmherzigen Schwestern. Dort, am damaligen Stadtrand von Wien, wo viele Betriebe und Fabriken angesiedelt sind, lernt er die Not der Arbeiter und Lehrlinge kennen. Sie kommen oft vom Land nach Wien, sind ohne Familie und Freunde. Sozialstaatliche Unterstützung bei Unfall, Krankheit oder anderen Nöten gibt es nicht. Viele der Lehrlinge schlafen in den Betrieben oder anderswo, da sie keine Bleibe finden, bzw. sich nichts anderes leisten können. Ohne Freunde und Familie geraten einige auf die falsche Bahn oder verwaarlosten mit der Zeit materiell und geistlich. In unserem Bild wird diese fahle Not der Jugendlichen durch die graue Masse der jungen Arbeiter im unteren Teil des Bildes dargestellt. P. Schwartz wollte in diesen grauen Alltag die Farbe der Lebensfreude und das Vertrauen in Gott wieder aufstrahlen lassen.

Gründer der Kalasantiner

Ein paar Handwerks-Meister und Fabrikanten sehen ebenso wie Anton Maria diese Not ihrer Zeit und wollen dagegen etwas tun. Die Barmherzigen Schwestern stellen ein Haus zur Verfügung, in dem die Jugendlichen sein können. Sie bekommen eine Jause, lernen grundlegende Umgangsformen und haben Platz zum Spielen. Auch die Freude und das Vertrauen in Gott wird ihnen vorgelebt. Sie merken bald: Hier schlägt ein Herz für uns.

Das Werk wird größer und es finden sich auch einige Mitarbeiter. Durch großzügige Unterstützer können die Räumlichkeiten erweitert und die erste Arbeiterkirche Wiens errichtet werden. Am 24. November 1889 ist es soweit und die „Kongregation der christlichen Arbeiter vom hl. Josef Kalasanz“, kurz Kalasantiner, wird in dieser Kirche gegründet. Auf unserem Bild ist sie in der Mitte abgebildet, rechts schließt das Klostergebäude der jungen Ordensgemeinschaft an. Danach widmet sich P. Anton Maria Schwartz mit seinen Mitbrüdern und Helfern ganz den jungen Handwerkern und Arbeitern und ihren Familien. Nach einem erfüllten Leben stirbt Anton Maria am 15. September 1929. Er weiß sich und sein Werk in den Händen Gottes geborgen. Das Geborgensein in der Hand Gottes ist im unteren Teil unseres Bildes dargestellt. 1998 wird er selig gesprochen, sein Gedenktag ist der 17. September.

P. David Gold

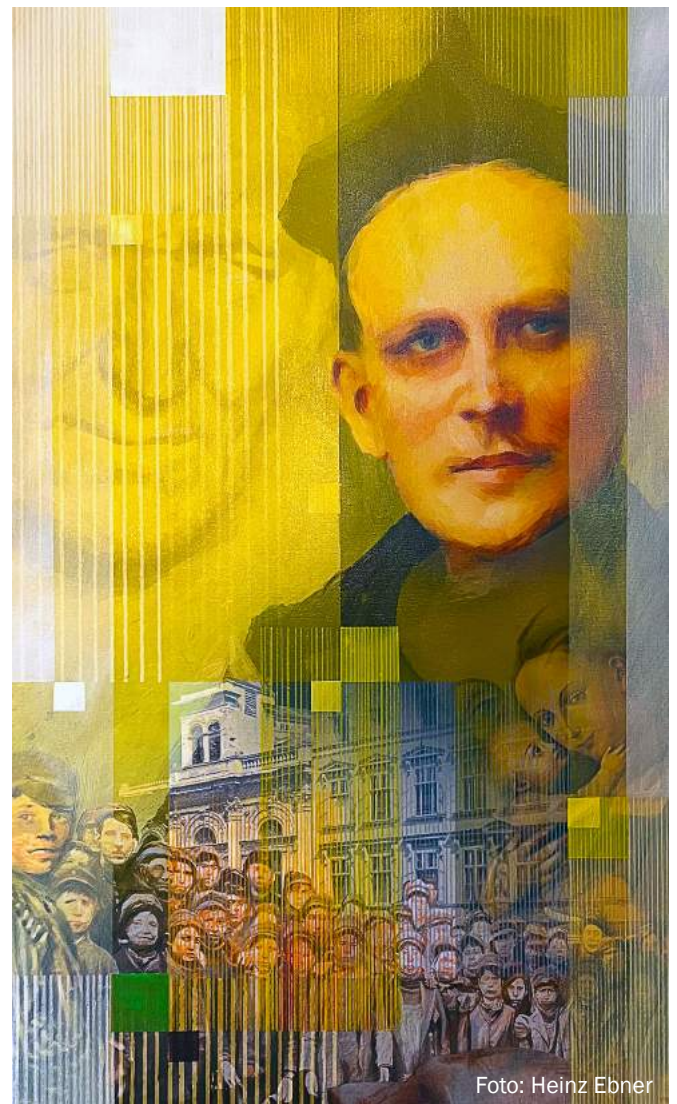


Foto: Heinz Ebner

Beichte und Aussprache im Dom

Jeden Samstag besteht von 8:30 - 10:00 die Gelegenheit, das Sakrament der Versöhnung im Martinsdom zu empfangen.

Verschiedene Priester aus dem Domkapitel und dem Dekanat Eisenstadt-Rust stehen zur Aussprache zur Verfügung.



Unterstützung der Christen im HI. Land

Der Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem bietet Olivenöl aus den Regionen Taybeh und Jenin, Datteln aus der Region Jericho sowie Olivenholzschnitzereien aus der Region Bethlehem zum Verkauf an.

Die angebotenen Produkte werden in Palästina von Christen produziert und von uns nach Österreich importiert und zum Verkauf angeboten. Durch den Kauf werden die Christen im HI. Land gleich zweimal unterstützt. Einerseits, weil wir durch den Verkauf dieser Produkte dazu beitragen, dass die Menschen von ihrer Arbeit leben können und andererseits werden zusätzlich noch Projekte des 'Lateinischen Patriarchats in Jerusalem' im HI. Land unterstützt.



Am 1. Adventwochenende haben Sie die Möglichkeit, Olivenöl, Datteln und Schnitzereien aus dem HI. Land nach den HI. Messen in Dom zu erwerben, solange der Vorrat reicht.

Dr. Roswitha Braunrath

(Komturei Eisenstadt, Ritterorden vom HI. Grab)

Kinderwortgottesdienste

Sonntag, 11:00, Dompfarrzentrum (Begegnungsraum)

1. und 15. Oktober
5. und 19. November
3. und 17. Dezember



Jugendvigil

Samstag Abend im Dom
20:00 - 21:30

21. Oktober
18. November
16. Dezember



Senioren-Café

Mittwoch, 14:30 - 18:00

1. und 25. Oktober
8. und 22. November
13. Dezember



Wir sagen „Vergelt's Gott!“

Peterspfennig	714,70 €
Christophorus-Sammlung	1.539,49 €
Caritas August-Sammlung	913,92 €

Aus den Matriken

GETAUFT - Aufgenommen in die Kirche

Spindler Grace-Kelly Viola
Bodó Emily Sophia Maria
Bodó Anna Felicia Maria

GETRAUT - vor Gott miteinander verbunden

Adelheid Ehrenhofer und Robert Staudinger

GESTORBEN - in unser Gebet eingeschlossen

Horvath Pius
Kenthal Maria Anna
Gergovacz Herbert Josef
Cselley Maria Rosa
Stehlik Theresia
Babonits Elisabeth
Szmolyan Aloisia
Decker Franz Josef
Fördös Stefan Alexander
Marek Elfriede Maria
Szilagyi Christine Maria
Ernst Helene
Udovicic Terezija

GOTTESDIENSTE IN DER DOMKIRCHE ST. MARTIN

Sonntag Feiertag	09:00, 11:00, 18:30
MO, MI, DO - SA	08:00
MO-SA	18:30

EUCHARISTISCHE ANBETUNG

Mittwoch, 08:30 - 09:30
Donnerstag, 17:30 - 18:30
Freitag, 19:30 - 20:30
(gestaltete Anbetung)

BEICHTGELEGENHEIT

im Beicht- und Aussprachezimmer
(Haupteingang links)
Freitag: 19:15 - 20:00
Samstag: 08:30 - 10:00
Sonntag: 17:30 - 18:15

WEITERE SONNTAGS- MESSEN IN EISENSTADT

08:00 St. Georgen, Spitalskirche,
St. Michael

09:00 Kleinhöflein

09:30 St. Georgen

10:15 Oberberg

ROSENKRANZMONAT OKTOBER

Täglich Rosenkranzgebet: 18:00

RORATE-MESSEN

Die Uhrzeiten entnehmen Sie
bitte der wöchentlichen Gottes-
dienstordnung

Wir sind für Sie da:
im Pfarrbüro - Domplatz 1 A
Telefon: 02682/62717 oder
0676/880703238
Email: dompfarre@rk-pfarre.at
Bürozeiten: Mo, Mi, Do und Fr,
von 9:00 bis 11:00
Dienstags geschlossen

Impressum:
Inhaber und Verleger: Dompfarre zum
hl. Martin, Domplatz 1 A, 7000 Eisenstadt
T: 02682/62717 | E: dompfarre@rk-pfarre.at
Redaktion u. Herausgeber: P. Achim Bayer,
Michael Grassl, Wolfgang Meyer,
Alexandra Schleischitz, Dr. Roswitha Braunrath
Layout: Regina Traxler und Florian Traxler-Palir
Druck: Wograndl Druck GmbH, Mattersburg
Bildnachweis: Dompfarre, sofern nicht anders
angegeben

OKTOBER

**So
08** **Erntedankfest** - Agape nach der
9:00 und 11:00 Uhr Messe am
Domplatz
11:00 Familienmesse,
anschl. Flohmarkt

**So
22** **Weltmissionssonntag**
Sammlung und Pralinenverkauf
nach allen Gottesdiensten
18:30 Jugendmesse (gestaltet
von Gemeinschaft Cenacolo)

**Do
26** **Nationalfeiertag**
18:30 Hl. Messe

Herbst-Ferienordnung:

Fr, Sa (27., 28.10.) - 18:30
Mo (30.10.) - 8:00
Di (31.10.) - 18:30 Vorabendmesse
Fr, Sa (3., 4.11.) - 18:30

NOVEMBER

**Mi
01** **Allerheiligen**
Hl. Messen um 09:00, 11:00
und 18:30
14:00 Totengedenkfeier
im Friedhof

**Do
02** **Allerseelen**
08:00 Hl. Messe
18:30 Hl. Messe - Requiem

**Mi
08** 12:00 Mittagsgebet im Dom

**Fr
10** 18:30 Diözesaner Gottesdienst
für Jugendliche (FeelTheDome)

**Sa
11** **Hl. Martin von Tours**
Landes- und Diözesanpatron
09:00 Festgottesdienst
17:00 Laternenumzug
18:30 Hl. Messe

**So
12** **Domweihfest**
10:00 - 13:00 Dom-Cafe
11:00 Familienmesse

**Mi
15** **Red Wednesday** -
18:30 Hl. Messe mit Gebet für
verfolgte Christen

**So
19** **Elisabeth-Sonntag**
Caritas-Sammlung nach allen
Gottesdiensten
16:00 Konzert „Jonas Ensemble - Kornrasert Narkmun“
18:30 Hl. Messe mit musikalischer
Gestaltung des Jonas Ensemble - Kornrasert Narkmun

**So
26** **Christkönig-Sonntag** -
Anbetungstag im Dom
12:30 Aussetzung des Allerheiligsten
und stille Anbetung
18:30 Jugendmesse
(38. Weltjugendtag)

DEZEMBER

**Sa
02** 15:00 - 18:00 - Adventkranz-
binden im Dompfarrzentrum
18:30 Vorabendmesse
mit Segnung der Adventkränze

**So
03** **1. Adventssonntag**
11:00 Familienmesse mit
Nikolaus-Besuch
16:00 Advent-Konzert der
Stadt- und Feuerwehrkapelle

**Fr
08** **Hochfest der Unbefleckten
Empfängnis Mariä**
Hl. Messen um 9:00, 11:00
und 18:30 Uhr

**So
10** **2. Adventssonntag**
10:00 - 13:00 Dom-Cafe
11:00 Familienmesse
18:30 Hl. Messe
19:30 Uhr Worldwide Candle
Lighting (Weltgedenktage der
verstorbenen Kinder)

**Di
12** 20:00 The Christmas Gospel-
konzert

**Fr
15** 06:30 Rorate-Messe
anschl. Frühstück für Kinder

**So
17** **3. Adventssonntag**
18:30 Jugendmesse

**Sa
23** 07:00 Letzte Rorate-Messe,
anschl. gemeinsames Frühstück



MONATSWALLFAHRT

Freitag, 13. Oktober
mit **P. Karl Wallner** OCist.,
Nationaldirektor Missio Österreich

Eisenstadt-Oberberg, Bergkirche

17:30 Aussetzung des
Allerheiligsten, Rosenkranz und
Beichtgelegenheit
18:15 Messfeier mit Predigt